



Reporting 2016-2017



v.2/171109

Volksschule Münsingen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Schülerinnen und Schüler	4
2.1. Schülerstatistik.....	4
2.2. Schulpflichtkontrolle.....	5
2.3. Übertritte, anschliessende Schulen, Lehrstellen.....	5
2.3.1. Übertritte 6. PS – SEK I.....	5
2.3.2. Austritte SEK I.....	5
2.4. Schülerzuteilungen	7
2.4.1. Kindergartenzuteilung	7
2.4.2. Zuteilung Einschulungsklasse	7
2.4.3. Zuteilung KbF.....	8
2.4.4. Zuteilung 1. Klasse Primarschule	8
2.4.5. Zuteilung 7. Klassen.....	9
3. Lehrpersonal	10
3.1. Statistische Grundlagen.....	10
3.2. Altersstruktur	10
4. Abteilung Bildung / Schulleitungen	12
4.1. SLK allgemein	12
4.2. Schulleitungspensen.....	12
4.3. Abteilung Bildung allgemein.....	12
5. Tagesschule.....	13
5.1. Zuteilung.....	13
5.2. Altersstruktur	13
5.3. Altersstruktur Betreuungspersonal.....	14
5.4. Bedarf an Betreuungspersonal	15
5.5. Entwicklung	15
6. IBEM	16
6.1. IBEM Lektionenpool.....	16
6.2. Schülerzahlen	16
6.3. Lehrpersonen für Spezialunterricht	17
6.4. Qualitätsarbeit	18
6.5. Begabtenförderung (BF)	19
7. Vision – Leitbild	21
8. Schulzentrumsübergreifendes	22
8.1. Foyergespräch.....	22
8.2. Elterninformation Übergang Kindergarten – 1. Klasse	22
8.3. Übergang zwischen Primarstufe – SEK I	22
8.4. Modellwahl SEK I.....	22
8.5. Flexibilisierung des 9. Schuljahres.....	23
8.6. Übergang SEK I – SEK II.....	23
8.7. Kooperation in der Tagesschule	23
8.8. Organisationsentwicklung IBEM Aaretal Nord.....	24
8.9. Neues Angebot des Spezialunterrichts: DaZ-Intensiv und DaZ-Aufbaukurs.....	25
9. Spezielles aus den Schulen Münsingen	27
9.1. Schulzentrum Rebacker.....	27
9.2. Trimstein.....	27
9.3. Tägertschi.....	28
9.4. Schulzentrum Schlossmatt	28
9.5. Tagesschule	29
10. Dank.....	31

1. Vorwort

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Die Schulen Münsingen sind durch intern wie extern initiierte Projekte sowie durch die Tatsache, dass unsere Gemeinde im Begriff zu wachsen ist, dynamisch, aktiv und antizipierend unterwegs.

Wir blicken in der Folge auf ein bewegtes und sehr intensives Jahr zurück.

Bereits die Ausgabe 2016 mit den Statistiken und Prognosen hat gezeigt, dass die Schülerzahlen für den Ortsteil Tägertschi, insbesondere die Basisstufe, massiv im unteren Überprüfungsbereich sind. Der Gemeinderat hat in der Folge einen Projektausschuss ins Leben gerufen, welcher Möglichkeiten zur Zukunft der Schule Tägertschi erarbeitet, prüft und der Schulkommission sowie dem Gemeinderat zur Beschlussnahme vorlegt.

Die Projekte Vision und Leitbild für die Volksschule Münsingen haben den Austausch zwischen der strategischen und operativen Ebene intensiviert. Die geführten Diskussionen waren angeregt, konstruktiv und zielführend. Zudem hat dieser Prozess die Bildungslandschaft noch breiter abgestützt.

Auch im Schuljahr 2016/17 ist die Anzahl Betreuungsstunden der Tagesschule angestiegen. Dies ist einerseits sehr erfreulich, andererseits freut sich die Tagesschule sehr auf die neuen Räumlichkeiten. In Zusammenarbeit mit der Liegenschaftsverwaltung konnten Lösungen gefunden werden. Des Weiteren hat man vorausschauend raumplanerische Projekte angestossen.

Die Schulleitungskonferenz war am aktiven Umsetzen und Ausgestalten der neuen Führungsstruktur. Dies erfolgte im Rahmen regulärer Sitzungen sowie an mehreren Retraiten. Es lässt sich als Fazit sagen, dass das Gremium kritisch, konstruktiv, zielorientiert und effizienter geworden ist.

Mit der zweiten Ausgabe des jährlichen Reportings der Schulen Münsingen möchten wir der Leserin, dem Leser einen Einblick in unser Handeln und Wirken während der Zeitspanne eines Schuljahres gewähren. Dies entspricht unserem Verständnis einer offenen und zeitgemässen Schule.

Herzlich

Roger Kurt, Abteilungsleiter Bildung und Kultur

2. Schülerinnen und Schüler

2.1. Schülerstatistik

Schuljahr 2015/16

Schulzentrum	Schüler	m	w	Frdsp.	Prozent	Klassen	KG	PS	SEK I
Rebacker	626	332	294	82	13.10%	35	5	17	13
Schlossmatt	725	328	397	128	17.66%	35	8	18	9
Trimstein	49	19	30	3	6.12%	3	1	2	0
	1400	679	721	213	15.21%	73	14	37	22

Schuljahr 2016/17

Schulzentrum	Schüler	m	w	Frdsp.	Prozent	Klassen	KG	PS	SEK I
Rebacker	608	320	288	98	16.11%	34	5	17	12
Schlossmatt	720	326	394	126	17.50%	35	8	18	9
Trimstein	55	22	33	4	7.27%	3	1	2	0
	1383	668	715	228	16.48%	72	14	37	21

Die Grösse der einzelnen Klassen orientiert sich an den Richtlinien der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Es gilt zu beachten, dass die durchschnittliche Klassengrösse im Kanton Bern derzeit bei 18,8 Kindern pro Klasse liegt. Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern beabsichtigt, diesen Durchschnitt auf 19,7 Kinder pro Klasse zu erhöhen. Der anzustrebende Klassendurchschnitt ist auf Stufe Kindergarten bei 18 Schülerinnen und Schülern, auf Stufe Primarschule und SEK I bei 21 Schülerinnen und Schülern.

In den vergangenen Jahren war im Bereich Kindergarten der Klassendurchschnitt einiges über dem anzustrebenden Durchschnitt von 18 SuS (Schülerinnen und Schüler), nämlich im Schuljahr 2015/16 bei 20 und im Schuljahr 2016/17 bei 19,8 SuS. Auf das Schuljahr 2017/18 haben wir einen Durchschnitt von 19,3 SuS und auf das Schuljahr 2018/19 wurde ein Durchschnitt von rund 18 SuS prognostiziert. Dies ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Die Stufe Kindergarten ist nicht zuletzt durch HarmoS sehr anspruchsvoll geworden. Um den Anforderungen gerecht werden zu können, ist es immens wichtig, dass die Klassen nicht zu gross sind.

Auf Stufe Primarschule werden heute total 32 Klassen im Ortsteil Münsingen geführt. Verteilt auf die beiden Schulzentren – Rebacker (RA) jeweils zwei Parallelklassen und Schlossmatt (SM) jeweils drei Parallelklassen je Schuljahr. Auf das Schuljahr 2018/19 werden aus heutiger Sicht mindestens 132 Kinder für die erste Klasse prognostiziert und somit werden zwei weitere 1. Klasse eröffnet zudem stellt die Schulkommission dem Gemeinderat den Antrag eine weitere fünfte Klasse zu eröffnen.

Bei fünf 1. Primarschulklassen im Ortsteil Münsingen und 132 Schulkindern resultierte ein Klassendurchschnitt von 27,2 und bei sieben Klassen von rund 19 Kinder pro Klasse, was genügend Raum lässt, um die erwarteten Neuzugänge aufzufangen. Die Praxis zeigt, dass ein Klassendurchschnitt von 24 Kindern sehr hoch ist, was mit der heterogenen Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler sehr anspruchsvoll ist und Qualitätseinbussen zur Folge hat.

Auf den ersten Blick würden die Zahlen einen Rückgang der Schülerinnen und Schüler aufzeigen. Dies ist nicht korrekt, da 35 Schülerinnen und Schüler die Quarta in den Gymnasialgemeinden besuchen. Somit verzeichnen wir ein moderates Wachstum von 18 Schülerinnen und Schülern.

2.2. Schulpflichtkontrolle

Die Schulkommissionen sorgen dafür, dass jedes Kind die Volksschule gemäss der kantonalen Gesetzgebung besucht (VSG Art. 35 Abs. 2a).

Aufgrund der durchgeführten Erhebung durch die Bildungs- und Kulturabteilung ergeben sich folgende Zahlen:

Im Schuljahr 2017/18 besuchen 1342 Kinder mit Wohnort Münsingen die Volksschule in Münsingen. Weitere 124 schulpflichtige Kinder haben eine andere Lösung: 32 Kinder besuchen eine Schule für besondere Bedürfnisse, 37 Kinder werden in einer Privatschule unterrichtet und 4 Kinder besuchen die Volksschule in einer anderen Gemeinde (Schuljahr beenden, Pflegekinder). 20 Kinder sind Rücksteller für das 1. Kindergartenjahr und 31 Jugendliche absolvieren das erste gymnasiale Schuljahr (GYM1) nach kantonalen Vorgaben ab 01.08.2017 an einem Gymnasium.

Anzahl Schülerinnen und Schüler von Münsingen

Schule	2015/16	2016/17	2017/18
Schule für besondere Bedürfnisse	29	28	32
Privatschulen	34	43	37
Volksschule inkl. Rücksteller	11	21	24
GU-9. Kl. (GYM1)			35
	74	92	124 inkl. GU
	5.84%	7.09%	9.24%
In Prozent ohne Rücksteller	5.13%	5.55%	7.75%
Total Schülerinnen und Schüler	1267	1298	1342

2.3. Übertritte, anschliessende Schulen, Lehrstellen

2.3.1. Übertritte 6. PS – SEK I

Per 1.8.2017 sind 78 oder 61,4 % der Schülerinnen und der Schüler aus Münsingen und Rubigen von der Primarschule in die Sekundarschule und 49 oder 38,6 % der Schülerinnen und Schüler in die Realschule übergetreten. Aus den 7. Klassen der Realschule sind 2 Schülerinnen und Schüler in eine 7. Klasse der Sekundarschule übergetreten, 1 Kind hat die Probezeit in der Sekundarschule nicht erfüllt.

Fazit: Es gibt keine fixe Übertrittsquote. Seit 1998/99 schwanken die Prozentzahlen zwischen 45,7 % (2003/04) und 65,8 % (2007/08). Die Übertrittsquote hat sich in den letzten 20 Jahren von durchschnittlich etwa 50 % auf durchschnittlich in etwa 60 % erhöht. Zum Vergleich: Im Kanton Bern betrug die Quote im letzten Jahr 65 %.

2.3.2. Austritte SEK I

Insgesamt 156 Schülerinnen und Schüler haben die Volksschule Münsingen im Juli 2017 verlassen. Sie haben ihre obligatorische Schulzeit erfolgreich beendet und die ersten Schritte hin zum Berufsleben zurückgelegt.

Es ist erfreulich, dass alle Schulaustretenden der Volksschule Münsingen nach dem Ende ihrer Volksschulzeit im Sommer 2017 eine Folgelösung gefunden haben. Rund 18 % der Jugendlichen haben eine Zwischenlösung, wie z.B. ein 10. Schuljahr, begonnen. Dies sind 2 % weniger als im

Vorjahr. Rund 52 % oder etwas mehr als die Hälfte aller Austretenden sind direkt in eine Berufslehre eingestiegen, während rund 30 % eine weiterführende Mittelschule besuchen, was 4 % mehr sind als im Vorjahr.

Die gewählten Richtungen auf einen Blick:

	m	m nicht CH	w	w nicht CH
Berufliche Grundbildung EBA	4	1	3	2
Berufliche Grundbildung EFZ	47	1	22	0
Mittelschule mit EFZ Abschluss	3	0	3	0
Gymnasium	11	0	13	0
Privatschule	1	0	2	0
Fachmittelschule FMS	2	1	10	1
Berufsvorbereitendes Jahr BVS	5	3	4	3
Vorlehre	0	0	0	0
privates Brückenangebot	1	0	2	0
Sprachjahr	1	0	3	0
Praktikum oder Zwischenjahr	1	0	5	1
Total	76	6	67	7
Alle Schülerinnen und Schüler				156

In den vergangenen Jahren haben alle Jugendlichen, die aus der Volksschule Münsingen ausgetreten sind, den ersten Schritt hin zum Erwerbsleben geschafft. Das stimmt optimistisch und stellt den Jugendlichen und den Lehrpersonen ein gutes Zeugnis aus, vor allem vor dem Hintergrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit in den umliegenden Ländern. Die schweizerische Eigenart mit dem dualen Berufsbildungssystem, den unterschiedlichsten Möglichkeiten von Zwischenlösungen und dem sozialen Netzwerk, das Hilfe bei Schwierigkeiten anbietet, bewährt sich. Darauf können wir aufbauen, dazu müssen wir aber auch Sorge tragen.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr kann festgestellt werden, dass mehr Berufslehren und weniger 10. Schuljahre als Anschlusslösung gewählt wurden. Diesen Umstand erachten wir als sehr gut. Mögliche Ursachen für diese positive Entwicklung könnten die vertiefte und sehr engagierte Begleitung bei der Berufswahl durch die Schule sowie das Projekt „Gewerbe trifft Schule“ sein, welches 2017 zum fünften Mal stattgefunden hat.

Den Jugendlichen, die unsere Volksschule verlassen haben, wünschen wir eine erfüllte weitere Ausbildungszeit und viel Erfolg auf dem Weg in die Erwachsenenwelt. Den Jugendlichen auf der Sekundarstufe I, die nachfolgen, wünschen wir viel Mut, ihre Zukunftspläne an die Hand zu nehmen und darauf hinzuarbeiten, ihren Berufswunsch zu verwirklichen.

2.4. Schülerzuteilungen

2.4.1. Kindergartenzuteilung

Bei der Kindergartenzuteilung für das Schuljahr 2017/18 hatten wir besondere Voraussetzungen, da einer der Buechlikindergärten in die Sonnhalde umgezogen ist, das Provisorium Mittelweg ins neue Gebäude Lärchehuus und der Kindergarten Sonnhalde ebenfalls ins Lärchehuus. Das war logistisch eine besondere Herausforderung bei der Einteilung.

Einzelne Kinder des 2. Kindergartenjahres wechselten also den Kindergarten.

Im Einzugsgebiet des Schulzentrums Schlossmatt gab es deutlich mehr Anmeldungen als im Schulzentrum Rebacker.

Neu stehen folgende Kindergärten zur Verfügung:

- im **Ortsteil West** (zugehörig zum Schulzentrum Schlossmatt) 8 Kindergärten: Blumenhaus, Bühlerplatz, Dorfmatte, Giesse 1/2/3, Schlossmatt 1+2
- und im **Ortsteil Ost** (zugehörig zum Schulzentrum Rebacker) 6 Kindergärten: Beundacker, Buechli, Lärchehuus 1+2, Sonnhalde und der Kindergarten in Trimstein. In Tägertschi wird eine Basisstufenklasse geführt.

Es wurden total 272 Kinder in die verschiedenen Klassen eingeteilt.

Die Einteilung verlief ohne besondere Komplikationen, mit einzelnen Eltern mussten jedoch Telefongespräche geführt werden. Die erhoffte Entspannung mit dem Einzug in die Kindergärten Lärchehuus blieb aus, da die Wohnorte der Kinder kaum Möglichkeiten boten, sie den Kindergärten ihres Ortsteils zuzuteilen. Die Kindergartenklassen im Einzugsgebiet Schlossmatt sind nach wie vor um einiges grösser als diejenigen im Einzugsgebiet Rebacker.

Wie es mit dem gestaffelten Einzug (ab September 17) in die Überbauung Lorymatte aussehen wird, wissen wir zur Zeit noch nicht, aber es wird sicher Kinder für unsere Kindergärten geben, die im Verlaufe des Schuljahres 17/18 neu eingeteilt werden müssen, ebenso im Gebiet Terrassenweg.

2.4.2. Zuteilung Einschulungsklasse

Insgesamt wurden 9 Kinder von der Erziehungsberatung abgeklärt. Für 6 Kinder (2 Mädchen, 4 Knaben) stellte die Erziehungsberatung einen Antrag auf zweijährige Einschulung in der Einschulungsklasse 1 (EK1). Dies sind drei Anträge weniger als 2015. Die Schulleitung hat die Schulung der sechs Kinder in der EK1 per Schullaufbahntscheid bewilligt.

Acht Schülerinnen und Schüler besuchen das zweite Jahr in der Einschulungsklasse (EK2). Diese Kinder treten voraussichtlich Ende Schuljahr 2017/18 in eine 2. Klasse (Regelklasse) ein. Die Zuteilung zum Schulzentrum erfolgt in der Regel aufgrund ihres Wohnortes.

2.4.3. Zuteilung KbF

Im Schuljahr 2016/17 besuchten insgesamt 25 Schülerinnen und Schüler die Klassen zur besonderen Förderung (KbF). Das sind 6 Kinder weniger als im Vorjahr.

Schuljahr	KbF 9h	KbF 6i	KbF 3i
9	5		
8	6		
7		1	
6	1	4	
5		3	
4			3
3			
2			1
1			1
Total	12	8	5

Auf Antrag der Erziehungsberatung und im Einverständnis mit den Eltern werden auf das neue Schuljahr 2016/17 zwei Schüler/-innen der 6. Klasse in die 7. Real Rebacker eintreten. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler besucht im nächsten Schuljahr weiterhin die KbF. Der Schulbesuch in der KbF wird alle zwei Jahre von der Schulleitung überprüft und per Schullaufbahnentscheid festgelegt. Die Reintegration in die Regelklasse bleibt ein wichtiges Ziel.

Ausblick aufs Schuljahr 2017/18: Die KbF-Unterstufenklasse wurde aufgrund der fehlenden Nachfrage per 31.07.2017 geschlossen. Für die Kinder der 1. und 2. Klasse besteht zurzeit keine Möglichkeit, eine Klasse zur besonderen Förderung zu besuchen. Sie werden im Rahmen der Integrativen Förderung in den Regelklassen unterstützt.

Die Schulleitung IBEM ist ab 1.8.2017 zuständig für die besonderen Klassen.

2.4.4. Zuteilung 1. Klasse Primarschule

Die Zuteilung der Kinder in die erste Klasse ergab folgende Zahlen:

		Klassengrösse	Knaben	Mädchen	Fremdsprachige
1a	RA	19	9	10	5
1b	RA	18	9	9	5
1c	RA	19	12	7	4
1e	SM	24	10	14	3
1f	SM	23	8	15	4
1g	SM	23	11	12	5
Trimstein	TR	7	3	4	1
eingeteilt	133	133	62	71	27
EK1	6	6	3	3	3

Die Klassengrößen schwanken zwischen 18 und 23 Kindern. Die grossen Unterschiede sind darin begründet, dass im Schuljahr 2017/18 eine weitere 1. Klasse im Schulzentrum Rebacker eröffnet wird. Dann führen beide Schulzentren je 3 Parallelklassen. Das Einzugsgebiet der Schlossmatt hat aber mehr Kinder als das Schulzentrum Rebacker.

Im November 2017 wurden den Eltern durch den Abteilungsleiter die Kriterien für die Einteilung in eine Schulklasse vorgestellt. Diese Information trug wesentlich dazu bei, dass der Zuteilungsprozess ohne grosse Probleme über die Bühne ging. Auch in Zukunft kann den Eltern keine Garantie für eine fixe Zuteilung (Schulrayon) zu einem der Schulzentren gegeben werden. Die eingereichte Beschwerde bemängelt nicht so sehr die Zuweisung als vielmehr den Prozess. Im Blick auf die Einteilung der 1. Klasse im Schuljahr 2018/19 wird das Beschwerdeverfahren optimiert.

2.4.5. Zuteilung 7. Klassen

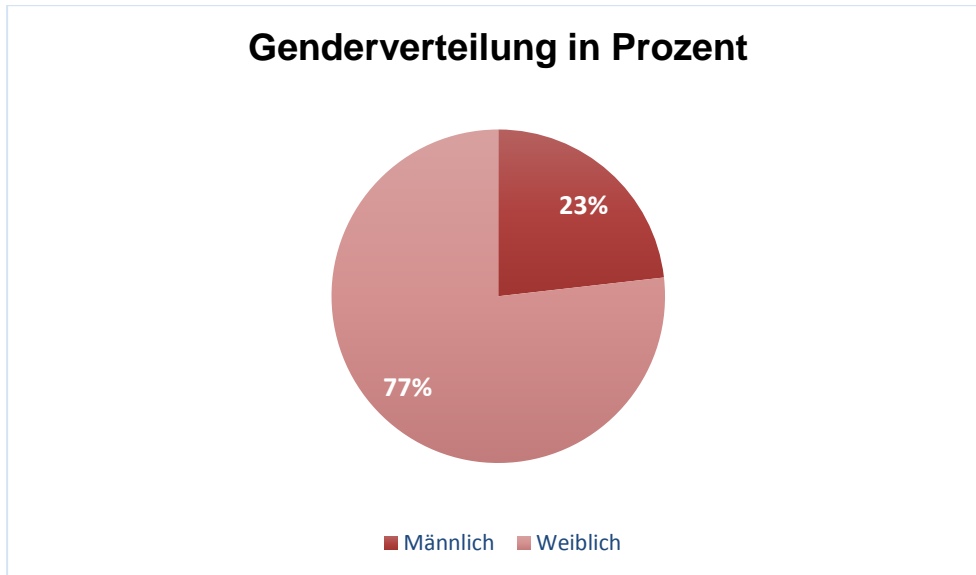
- Die 7. Klassen werden seit drei Jahren jeweils an einer Sitzung mit allen abgebenden und aufnehmenden Lehrpersonen, den Lehrpersonen der integrativen Förderung und den Fachleuten der Schulsozialarbeit gebildet.
- Die Klassen sollen so ausgeglichen wie möglich sein in Bezug auf die Verteilung der Geschlechter, auf die Verteilung der Leistungsstärke, in Bezug auf die Verteilung der Besonderheiten und in Bezug auf die Ressourcen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler aus Trimstein und Tägertschi werden dem Schulzentrum Rebacker zugeteilt. Der Grossteil der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schulzentren bleibt im Zentrum, die Schülerinnen und Schüler aus Rubigen können beiden Schulzentren zugeteilt werden.
- Bei der Bildung der Klassen wird darauf geachtet, dass Gruppen von Schülerinnen und Schülern, die der Entwicklung der Klasse nicht förderlich sind, aufgelöst werden. Gleichzeitig werden Gruppen, die gut harmonieren, so weit als möglich beibehalten. Damit das gelingt, bilden die abgebenden Lehrpersonen vor der Sitzung aus den Schülerinnen und Schülern geeignete Gruppen und melden auch Unverträglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler können Wünsche zu diesen Gruppen anbringen.

Fazit: Der Einbezug der Lehrpersonen und der Fachstellen in den letzten Jahren hat sich bewährt. Die Klassen scheinen ausgeglichener zu sein. Praktisch bei jeder Einteilung gab es in den letzten Jahren Gesuche der Eltern für eine Wiedererwägung für eine Umteilung. Die Anzahl Gesuche ging seit dem Einbezug der Lehrpersonen und der Fachstellen deutlich zurück. Für das Schuljahr 17/18 gab es erfreulicherweise keine Gesuche.

3. Lehrpersonal

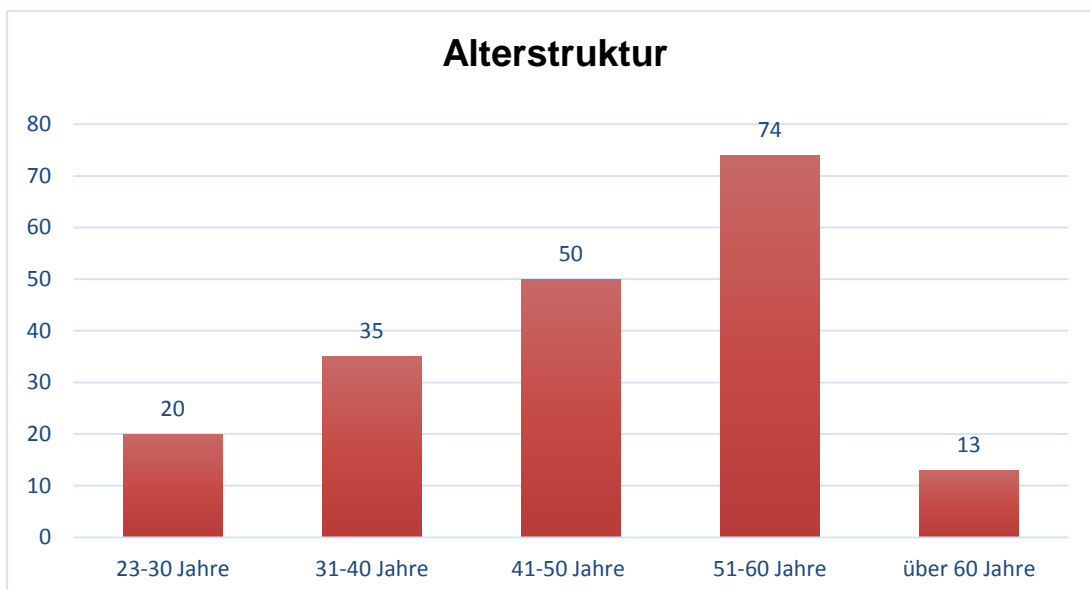
3.1. Statistische Grundlagen

Im Schuljahr 2016/17 arbeiteten 192 Personen für die Schulen Münsingen, das sind 12 Lehrpersonen mehr als ein Jahr zuvor. Der Trend zeigt deutlich auf, dass sich immer weniger Männer für einen Beruf im Bildungswesen der Stufe Volksschule entscheiden und dass die Anstellungen zu einem Vollpensum rückläufig sind.

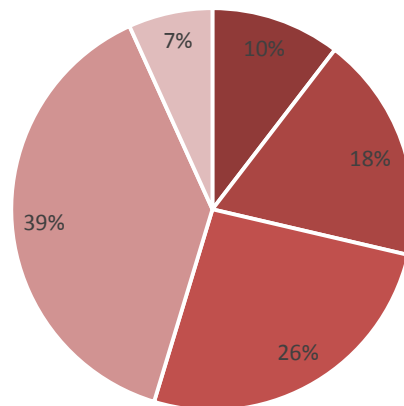


3.2. Altersstruktur

An der Volksschule Münsingen zeichnet sich folgende Altersstruktur ab:



Altersstruktur in Prozent



■ 23-30 Jahre ■ 31-40 Jahre ■ 41-50 Jahre ■ 51-60 Jahre ■ über 60 Jahre

Diese Grafik zeigt deutlich auf, dass 46 % des Lehrpersonals zwischen 51 und über 60 Jahren ist. Dies ist 1 % mehr als im vergangenen Jahr. Zudem ist die Altersgruppe „über 60 Jahre“ mit 7%, im vergangenen Jahr 8 %, immer noch sehr hoch. Als Fazit müssen sich die Schulen Münsingen Gedanken machen, wie sie in den kommenden sieben bis zehn Jahren ihre Vakanzen besetzen wollen. Zudem ist es wichtig, dass der Kanton Lehrpersonal ausbildet, damit genügend Lehrpersonal rekrutiert werden kann. Aus diesem Grund sind beide Schulzentren Partnerschulen der PH Bern, um junge Lehrpersonen praktisch auszubilden und rekrutieren zu können.

4. Abteilung Bildung / Schulleitungen

4.1. SLK allgemein

Die Schulleitungskonferenz tagt in der Regel vierzehntägig. Im Schuljahr 2016/17 tagte die Konferenz 18 Mal regulär und traf sich zusätzlich 5 Mal zu Retraiten, an denen sie Organisationsentwicklungsthemen bearbeitet hat. Daraus resultierten folgende Projekte, welche künftig schwergewichtig behandelt werden:

- Die Volksschule Münsingen ist am aktiven Überarbeiten ihrer Strukturen. Die Schulkommision arbeitet wie im vergangenen Jahr gefestigt sehr strategisch. Es wurde eine Vision für die Volksschule Münsingen erarbeitet:

Volksschule Münsingen

Wir sind vielfältig – machen gemeinsam stark und neugierig.

- Das Schulprogramm wurde neu priorisiert, damit der Leitbildprozess zusätzlich ins Rollen gebracht werden konnte.
- Die Schulleitungen der beiden Schulzentren nutzen immer mehr Synergien, dies auch im Rahmen der Planung für die Umsetzung des LP21.

4.2. Schulleitungspensen

Im Schuljahr 2016/17 standen für die Leitung der Volksschule Münsingen total 450,5 % zur Verfügung. Diese verteilten sich wie folgt.

- Schulzentrum Rebacker: 185 %
- Schulzentrum Schlossmatt: 170 %
- Tagesschule: 65,5 %
- IBEM: 30 %

Vor allem im Bereich IBEM sind die Leitungsprozente im Verhältnis zu den Aufgaben äusserst knapp bemessen. Auch die Leitungsprozente im Bereich Tagesschule sind in Anbetracht der Aufgaben, der Kompetenzen und der Verantwortung relativ knapp. Durch das Aufheben der KbF 3i und das Umverteilen von Verantwortlichkeiten können auf Schuljahr 2017/18 die Leitungsprozente in den Bereichen IBEM und Tagesschule aufgestockt werden.

4.3. Abteilung Bildung allgemein

Die Abteilung Bildung arbeitete im Schuljahr 2016/17 auf Hochtouren am Projekt „Vernetzung ICT“. LehrerOffice ist für alle Lehrpersonen zugänglich. Des Weiteren konnte die neue Citrix-Umgebung realisiert werden. Als nächsten Schritt für das Schuljahr 2017/18 gilt es, die neuen Plattformen in den Alltag zu implementieren und benutzen zu können. Dies ist nicht ganz einfach, da die neue Arbeitsweise ungewohnt ist. Hier spürt man deutlich die Ausprägungen eines Changeprozesses. Diese gilt es ernst zu nehmen und eng zu begleiten. Die Schulleitungskonferenz und der Abteilungsleiter sind zuversichtlich, auch dieses Projekt zum Fliegen zu bringen.

Die Abteilung Bildung hat im Schuljahr 2016/17 die neue Verordnung „Schulweg“ erarbeitet und durch den Gemeinderat verabschieden lassen. Zudem hat man im Hinblick auf den Legislaturwechsel im 2018 das Schulreglement und auch die Schulverordnung angepasst. Genehmigt werden diese Dokumente erst im ersten Semester des Schuljahres 2017/18.

Zudem müssen auch noch ein Jahr nach der Produktivschaltung der Schulverwaltungssoftware Sclaris Anpassungen gemacht werden.

Die Abteilung Bildung hat auch in mehreren Sitzungen dem Elternrat geholfen, sich ein neues Profil zu geben.

5. Tagesschule

5.1. Zuteilung

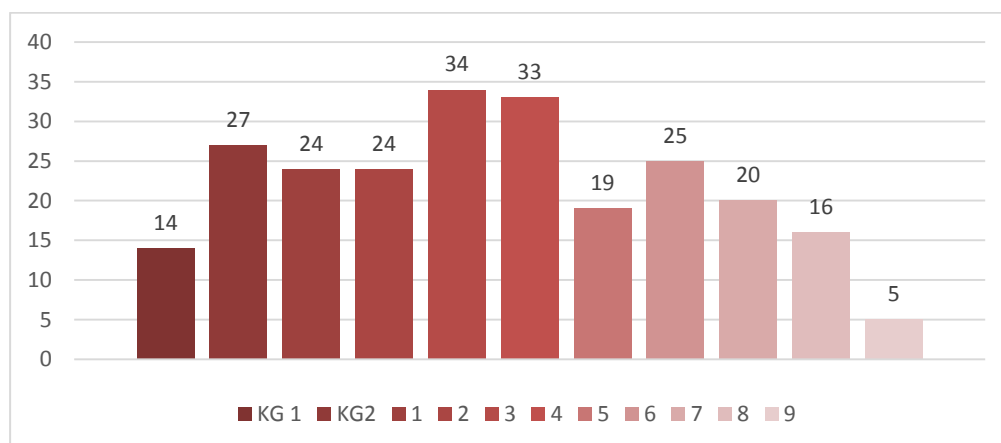
Grundsätzlich hängt die Zuteilung der Kinder zu den Tagesschul-Standorten von ihrer Zugehörigkeit zu den Schulzentren ab:

Schulzentrum Schlossmatt	Standort Aula	Mittag	3. – 9. Kl.
	Standort Freizyhuus	Mittag	KG – 2. Kl.
		Nachmittag	KG – 4. Kl.
	Standort Rebackerweg	Nachmittag	5. – 9. Kl.
	Standort Mittelweg	mittwochs	
Schulzentrum Rebacker	Standort Mittelweg	KG – 4. Klasse	
	Standort Rebackerweg	5. – 9. Klasse (Ausnahme: Mi)	

Die Eltern stellen mit der Anmeldung öfters Gesuche für eine bestimmte Standortzuteilung. Als Begründung wird häufig die Kindergarteneinteilung oder der Wunsch, dass alle ihre Kinder am gleichen Standort betreut werden, aufgeführt. Die Bewilligung solcher Anliegen verhält sich ähnlich wie in der Regelschule: Sie stellen eine Ausnahme dar und werden nur bewilligt, wenn zwingende pädagogische Gründe vorliegen.

Für einige der Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Schlossmatt gibt es leider immer noch die unschöne Situation, dass sie an drei verschiedenen Standorten betreut werden müssen. Grund dafür: Der Standort Freizyhuus ist mittwochs nur teilweise und der Standort Rebackerweg nur an zwei Nachmittagen geöffnet.

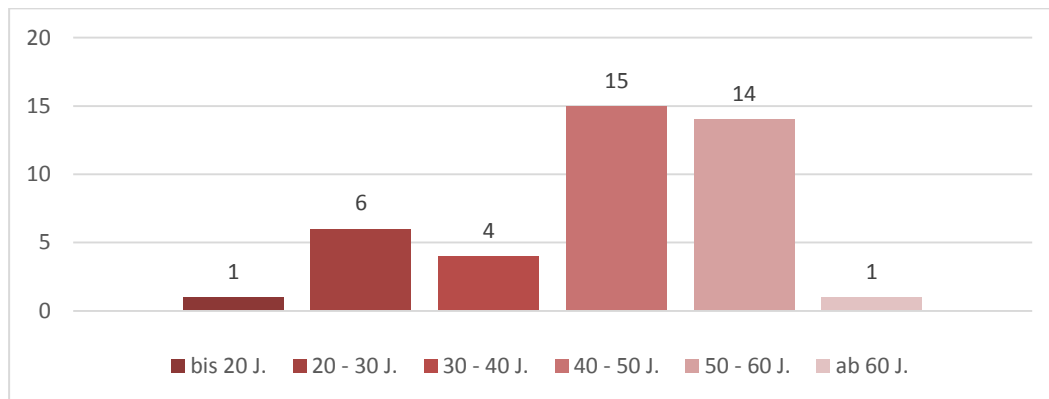
5.2. Altersstruktur



Im Juli 2017 waren 252 Kinder für das Tagesschulangebot angemeldet. Total lösten sie im Schuljahr 16/17 rund 66'400 Betreuungsstunden aus. Im Vorjahr waren es 233 SuS und 61'000 Betreuungsstunden.

Die Kinder im ersten Kindergartenjahr haben mit dem Beginn der Schulpflicht eine einschneidende Veränderung zu bewältigen. Wenn sie zusätzlich zum Kindergarten auch noch für die Betreuung in der TAS angemeldet werden, kann es durchaus sein, dass es dem einen oder anderen „zu viel“ wird. Das ist allerdings die Ausnahme und passiert pro Jahr höchstens ein- bis zweimal. Im Gegenteil: Man staunt immer wieder, wie gut sich die „Kleinsten“ in all diese neuen Abläufe schicken.

5.3. Altersstruktur Betreuungspersonal

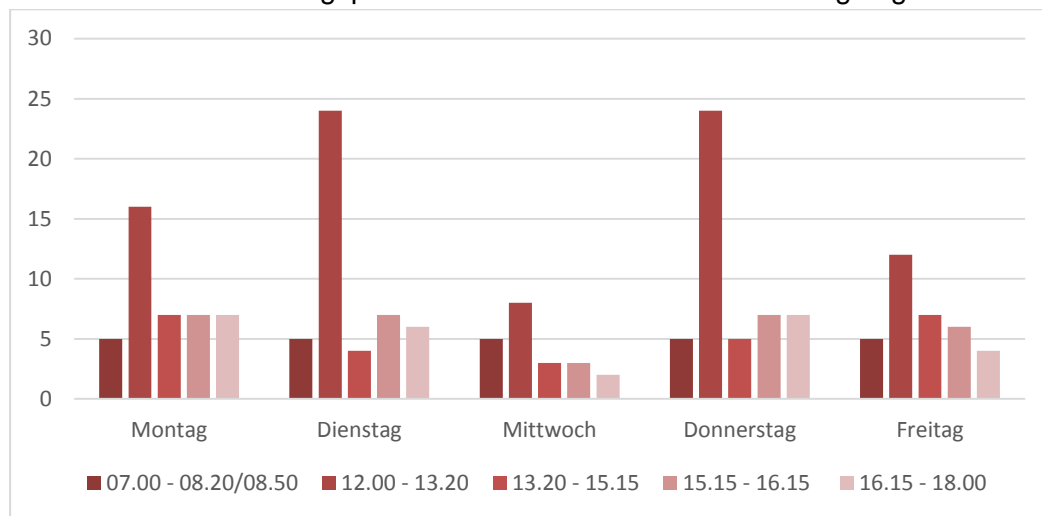


Aktuell arbeiten 41 Betreuungspersonen in der Tagesschule Münsingen:

- Ohne pädagogische Ausbildung 16 Personen
 - davon 3 mit TAS-spezifischer Weiterbildung
- Mit pädagogischer Ausbildung 23 Personen
 - 5 dipl. Kleinkindererzieherinnen
 - 1 Sozialpädagogin
 - 17 Lehrpersonen
- Praktikantin, resp. Praktikant 2 Personen
Diese beenden entweder die Fachmaturität oder bereiten sich auf ein Studium im sozialen Bereich vor.

5.4. Bedarf an Betreuungspersonal

Der Bedarf an Betreuungspersonal ist innerhalb eines Betreuungstages sehr unterschiedlich:



Während der Woche ist der Bedarf ebenfalls unterschiedlich: Dienstags und donnerstags ist er am höchsten, montags und freitags mittelmässig und mittwochs am tiefsten.

Diese Tatsache und der Umstand, dass die Tagesschule „nur“ während 38 Wochen/Jahr geöffnet ist, erschwert die Rekrutierung von qualifiziertem Personal erheblich. Ein Arbeitspensum von bspw. 25 Prozent braucht unter Umständen Einsätze an 3–4 Tagen.

Die Betreuung während des Mittags entwickelt sich in personeller Hinsicht langsam zu einem Problem (nur 1h 20min Arbeitszeit pro Tag).

5.5. Entwicklung

Die Nachfrage nach Mittagsbetreuung hat in den letzten Jahren generell zugenommen. Besonders spürbar wird diese Entwicklung dienstags und donnerstags, an welchen die meisten der Schülerinnen und Schüler auch am Nachmittag Unterricht haben. Mit dem Neubau im Schulzentrum Schlossmatt werden diese Spitzen ab Sommer 2018 platzmässig aufgefangen werden können. Im Neubau werden der Tagesschule nebst dem Standort Schlossmatt auch die neuen Räume im Untergeschoss sowie die bestehende Aula in Spitzenzeiten als Betreuungsort zur Verfügung stehen.

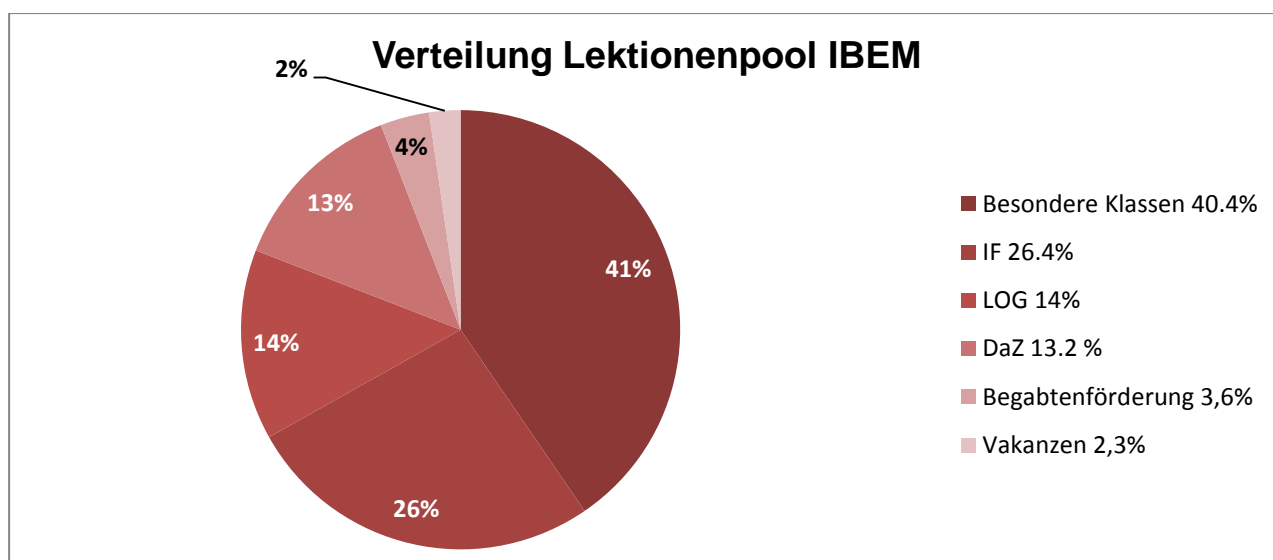
Im Schulzentrum Rebacker herrschte an den beiden Standorten Mittelweg und Rebackerweg während des ganzen Schuljahres 16/17 Platznot. Dieser Umstand brachte alle Beteiligten an ihre Grenzen. Der Umbau der Garage am Standort Rebackerweg wurde zwar an die Hand genommen, seine Realisierung verzögerte sich jedoch bis beinahe zum Ende des Schuljahres. Ab Schuljahr 17/18 kann er nun endlich in Betrieb genommen werden. Falls die Anzahl der neuen Anmeldungen den bestehenden Raum überschreitet, kann dank der Gemeinderätin Ressort Bildung auf einen Raum im sogenannten Salem zugriffen werden. Zudem wurde 2016 beschlossen, dass die sogenannte Säulenhalle unterhalb der Sporthalle „Rebacker 2“ künftig für die Mittagsbetreuung der Tagesschule zur Verfügung stehen soll. Dazu müssen einige bauliche Massnahmen getroffen und Verhandlungen mit den dort angesiedelten Vereinen (TTC) vorgenommen werden. Voraussichtlich wird sie ab Schuljahr 18/19 einsatzbereit sein.

6. IBEM

6.1. IBEM Lektionenpool

Der Lektionenpool im Aaretal Nord betrug im Schuljahr 2016/17 379 Lektionen für den Spezialunterricht. Davon werden 5 Lektionen für die Nutzung der Timeout-Klasse Worb und 13 Lektionen für die Psychomotorik in Wichtrach abgetreten. Zusätzlich erhält Münsingen 1 Lektion von der Region IBEM Aaretal Süd für die Einschulungsklassen und die Klassen zur besonderen Förderung. In Ausnahmesituationen kann Wichtrach das Angebot dieser Besonderen Klassen nutzen. Zusätzlich erhält der Bereich Aaretal Nord 8 Lektionen vom Bereich Aaretal Süd für die Begabtenförderung.

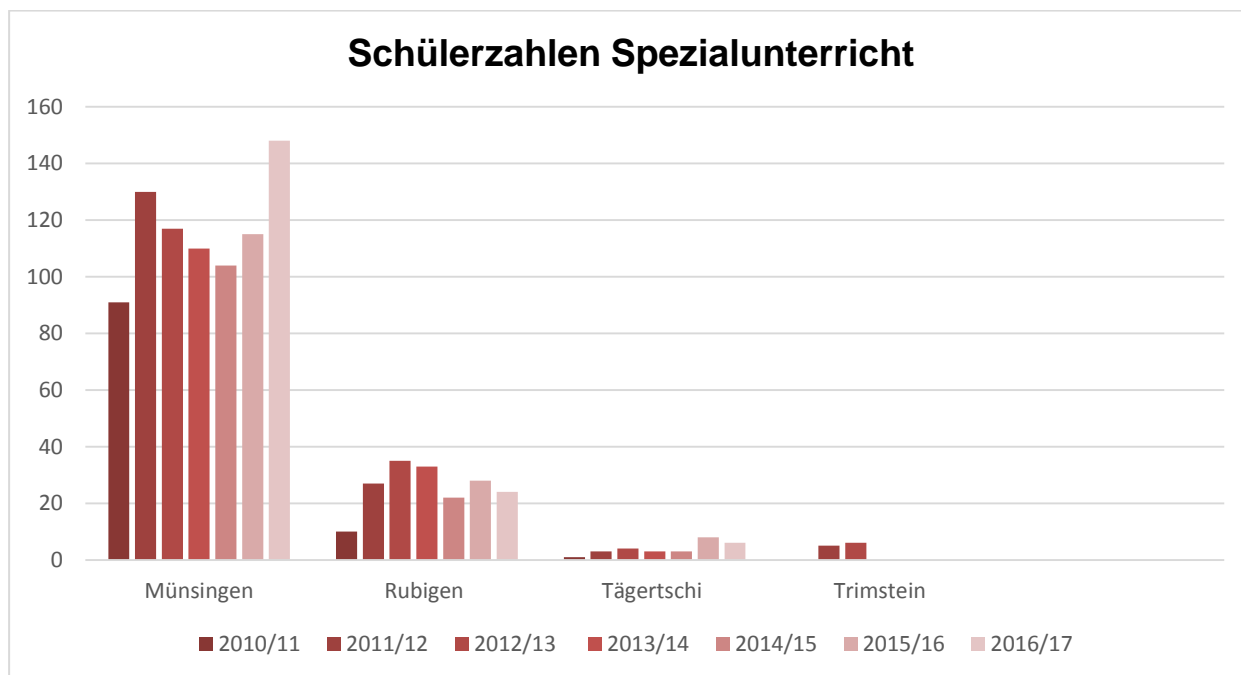
Die Aufteilung des Lektionenpools sieht folgendermassen aus:



6.2. Schülerzahlen

Aus der untenstehenden Darstellung sind die Schülerzahlen des Spezialunterrichts ersichtlich. Der Stichtag ist jeweils der 15. September. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler variiert jedoch während des Jahres sehr stark. Zu Beginn des Schuljahres sind die Schülerzahlen eher tief und wachsen dann stetig an. Der Grund, weshalb die Schülerzahlen im Verlauf des Schuljahres steigen, ist folgender: Der bewilligte Spezialunterricht endet oft vor den Sommerferien und die Neuanmeldungen für den Spezialunterricht werden erst im Verlaufe des Schuljahres von den Lehrpersonen beantragt.

Interessant ist der Vergleich über 7 Jahre. Der Bedarf für Spezialunterricht hat deutlich zugenommen. Es sind rund 60 Schülerinnen und Schüler mehr als im Schuljahr 2010/11. Im Schuljahr 2016/17 hatten 148 Schülerinnen und Schüler aus Münsingen Spezialunterricht. Weitere 24 Schülerinnen und Schüler besuchen den Spezialunterricht in Rubigen und 6 Schülerinnen und Schüler in Tägertschi.



Im Bereich Deutsch als Zweitsprache liegen noch keine statistischen Werte vor. Ab dem Schuljahr 2017/18 werden neu auch die Schülerinnen und Schüler im Bereich Deutsch als Zweitsprache erfasst.

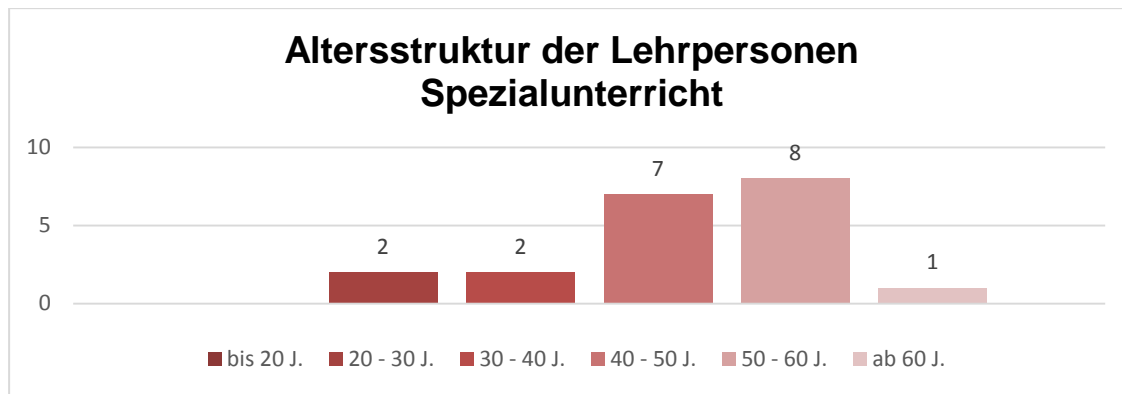
6.3. Lehrpersonen für Spezialunterricht

Im Schuljahr 2016/17 beschäftigte die Abteilung IBEM Aaretal Nord 20 Lehrpersonen für Spezialunterricht. Die Lehrpersonen für Spezialunterricht decken die Schulstandorte Rubigen, Trimstein, Tägertschi und Münsingen mit den Schulzentren Rebacker und Schlossmatt ab. Ebenfalls werden alle Kindergärten dieser Standorte mit diesen Angeboten versorgt.

In den verschiedenen Bereichen sind folgende Anzahl Lehrpersonen angestellt:

Bereich Spezialunterricht	Anzahl Personen
Integrative Förderung	8
Logopädie	4
Deutsch als Zweitsprache	8

Die Altersstruktur wird im Diagramm weiter unten ersichtlich. Aktuell sind die meisten Lehrpersonen für Spezialunterricht im Alter von 40–60 Jahren.



Leider haben zwei Lehrpersonen für Integrative Förderung per 31.07.2017 gekündigt. Neue Heilpädagoginnen und Heilpädagogen mit einem „Master of Special Needs Education“ sind zurzeit sehr schwierig zu finden. Glücklicherweise konnten zwei neue Lehrpersonen für die Integrative Förderung Ende Juli angestellt werden.

6.4. Qualitätsarbeit

Auf der Ebene der Lehrpersonen für Spezialunterricht

Integrative Förderung: Das Team der Integrativen Förderung führte Interventionen durch. Diese werden aufgrund eines vorgeschriebenen Rahmens gehalten und dienen der Fallbesprechung und der persönlichen Weiterentwicklung als Lehrperson der Integrativen Förderung. Das Team zieht nach eigenen Angaben folgende Schlussfolgerungen:

- Wir profitieren von Meinungen und Ansichten sowie von Lösungsvorschlägen der Kolleginnen und Kollegen.
- Die einzelnen Teilnehmer setzen sich auch mit Themen auseinander, denen sie im Berufsalltag sonst nicht begegnen.
- Wir lernen persönliche Aspekte voneinander und somit auch unser Gegenüber besser kennen.

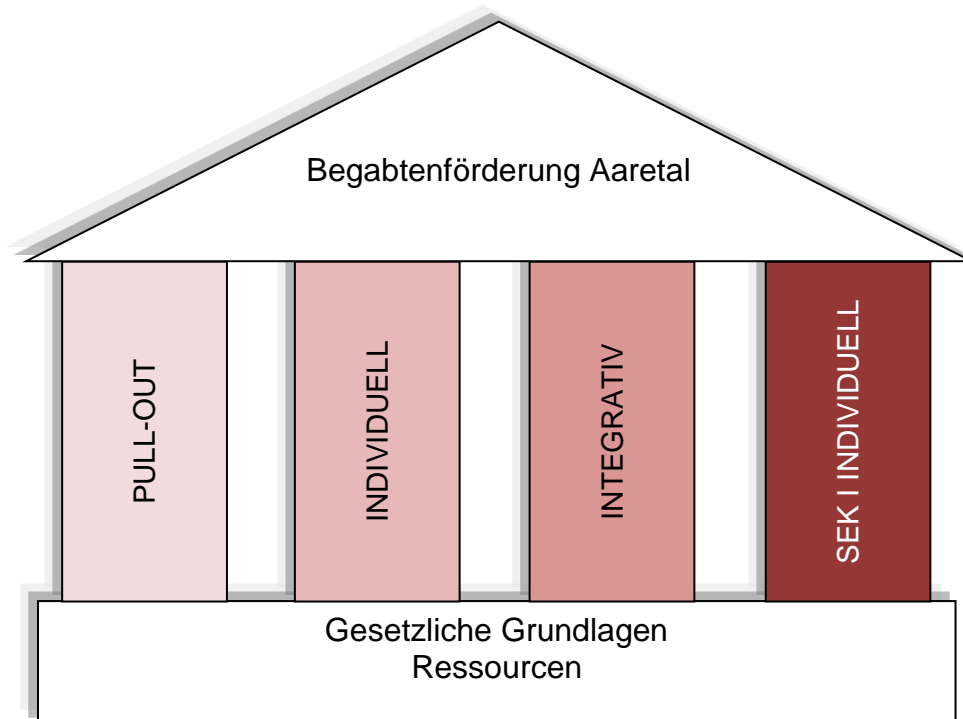
Logopädie: Die jährlichen Abklärungen in den Kindergärten Münsingen seitens der Logopädinnen werden aufgrund steigender Anzahl Kindergärten immer zeit- und aufwandintensiver. Deswegen streben die Logopädinnen vermehrt eine Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an. Sie entwickeln eine Liste zur Hilfestellung für die Erkennung von Sprachschwierigkeiten. Diese stellen sie den Lehrpersonen für DaZ vor.

Deutsch als Zweitsprache: Die Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache führten gegenseitige Hospitationen durch. Die Hospitationen mit den anschließenden Besprechungen dienen der Unterrichtsentwicklung.

Alle Prozesse zur Qualitätssicherung werden von der Leitung IBEM begleitet und überprüft.

6.5. Begabtenförderung (BF)

Die Begabtenförderung deckt die ganze Region IBEM Aaretal (Nord und Süd) ab. Das grosse Gebiet mit den unterschiedlichen Strukturen verlangt ein flexibles Modell. Das Konzept mit dem 4-Säulenmodell ermöglicht für jedes Kind und jede Stufe passende Angebote:



Zuweisungsverfahren:

Die Kinder werden im Einverständnis mit den Eltern auf der Erziehungsberatung abgeklärt. Wenn sie die Bedingungen erfüllen, stellt die Erziehungsberatung einen Antrag auf die Teilnahme an der Begabtenförderung. Dieses Angebot ist freiwillig. Aufgrund der Anmeldungen planen die BF-Lehrpersonen die Begabtenförderung gemäss 4-Säulenmodell. Die Kinder verpflichten sich zur Teilnahme für das ganze Schuljahr.

Die beiden Lehrpersonen unterrichteten insgesamt 22 Lektionen. Diese verteilen sich auf:

	Pullout	Individuell	Integrativ	Sek I Ind.	Total
SM		6		4	10
RA	4		1		5
Ru		2	1		3
Wichtrach		2			2
Total	4	10	2	4	20

Total nahmen an der Begabtenförderung 21 Schülerinnen und Schüler teil, welche von der Erziehungsberatung abgeklärt wurden und sich für das Förderprogramm angemeldet haben.

Anzahl Schülerinnen und Schüler

KG	SM	RA	Ru	Wichtrach	Total
1	1				1
2		1	1	1	3
3	2				2
4	3	2	1		6
5	1		1		2
6	2				2
7	2	1			3
8	1				1
9	1				1
Total	13	4	3	1	21

Die Begabtenförderung ist eine Erfolgsgeschichte, welche sich dank dem unermüdlichen Einsatz der BF-Lehrpersonen nach und nach in den Schulen etabliert.

7. Vision – Leitbild

„Man muss das Unmögliche denken, um das Denkbare möglich zu machen.“ Dieses Zitat von Tom Borg könnte gut die Antriebsfeder für den laufenden Prozess an der Volksschule Münsingen sein.

Seit mehr als zweieinhalb Jahren werden die neuen Führungsstrukturen ausgestaltet und mit Inhalten gefüllt. Im Hinblick auf die neue Legislatur wollen sich die strategische und die operative Ebene nun an einem gemeinsamen Fixstern ausrichten – der Vision der Volksschule Münsingen. An einem tägigen Workshop unter externer Leitung hat sich die Schulkommission zusammen mit den Schulleitenden und der Abteilungsleitung dem Thema Vision gewidmet. Nach einer Bestandsaufnahme wurde in Gruppen an Unmögliches und Mögliches gedacht, zusammen diskutiert, notiert und präsentiert. Nach einer Woche Pause hat ein Redaktionsteam aus den Präsentationen eine Vision formuliert, welche der Volksschule und der Politik als Leitgedanke für das künftige Planen und auch Handeln dienen soll.

Konkret soll die Vision der künftigen Bildungskommission und dem künftigen Gemeinderat dazu dienen, die Bildungsstrategie mit mehr Nähe zur operativen Schule zu formulieren.

Der Schule wiederum dient die Vision als Fixstern zum Erarbeiten eines neuen Leitbildes. Dieses soll einerseits den Weg in die Richtung der Vision säumen und andererseits neue Verbindlichkeiten für alle Beteiligten der Schule schaffen.

So soll sich das Handeln künftig auf ein Qualitätsleitbild stützen. Dazu werden zu den Leitsätzen Indikatoren und verbindliche Standards definiert.

Dieser Prozess hat am 19. Mai seinen Anfang genommen. 40 Lehrpersonen aller Stufen und Zentren sowie Vertreterinnen der Schulkommission haben über gemeinsame Werte und Haltungen diskutiert und zu sieben Bereichen Leitsätze formuliert.

Diese werden an den Kollegiumstagen vom 11. August vernehmlasst und allenfalls redigiert. Danach werden die Leitsätze mit dem Elternrat, den Schülerinnen und Schülern und der gesamten Schulkommission besprochen. Die Ergebnisse dieser Diskussionen werden in die Umsetzung einfließen. Im November wird das neue Leitbild inhaltlich von der Schulkommission verabschiedet.

Danach darf es gestaltet werden. Eingeführt, gefeiert und umgesetzt wird das neue Leitbild ab dem Schuljahr 2018/19.

Die Vision und der laufende Leitbildprozess haben spannende und zum Teil auch kontroverse Diskussionen angeregt. Wir sind der Überzeugung, dass sich alle an der Schule Beteiligten durch solche pädagogischen Diskurse nähern, das gemeinsame Verständnis schärfen und das Ergebnis in der Folge zu einem motivierten und zielgerichteten Weiterkommen unserer Schule führt.

8. Schulzentrumsübergreifendes

8.1. Foyergespräch

Das Foyergespräch fand im Januar 2017 zum dritten Mal statt. Da es in den beiden letzten Jahren immer mehr Interessierte gab, haben wir den Anlass in die Aula Schlossmatt gezügelt, die deutlich mehr Raum bot, was sich auch als ideal erwiesen hat. Die Einladungen wurden persönlich an die betreffenden Eltern versendet.

Die Eltern konnten ihre Fragen rund um den Kindergarteneintritt und die Tagesschule stellen und erhielten auch Antworten darauf. Die Rückmeldungen zu diesem Anlass waren positiv.

Das Foyergespräch im neuen Schuljahr 2017/18 wird wiederum im Januar in der Aula Schlossmatt stattfinden.

8.2. Elterninformation Übergang Kindergarten – 1. Klasse

Rund 150 Personen nahmen am zweiten Anlass „Elterninformation Übergang Kindergarten bis 1. Klasse“ teil. Aufgrund der Rückmeldungen von 2015 wurde das Programm leicht angepasst.

Die Information gliederte sich in vier Teile:

- Informationen zur Volksschule Münsingen, Schülerzahlen, Aufteilung der Schulkreise
- Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die 1. Klasse
- Vorstellen der Fachpersonen bzw. Fachstellen und deren Informationsstände
- Individuelle Gespräche und Beratungen an den 12 Ständen.

Die Auswertung des Abends fiel sehr positiv aus. Die Rückmeldungen der befragten Eltern stellten dem Anlass ein sehr gutes Zeugnis aus. Bemängelt wurde einzig der frühe Zeitpunkt im November. Aus diesem Grund findet die nächste Elterninformation für diese Stufe am 1. Februar 2018 statt.

8.3. Übergang zwischen Primarstufe – SEK I

Seit Jahren werden zu Beginn des zweiten Quartals die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen der Region Aaretal Nord an einer gemeinsamen Veranstaltung in der Aula Rebacker vom koordinierenden Schulleiter betreffend Übertrittsverfahrens und Bildungsgänge der Sekundarstufe I orientiert. Im ersten Quartal des sechsten Schuljahres stellen beide Schulleitungen SEK I zusammen mit Lehrpersonen die Sekundarstufe I und ihre beiden Bildungsgänge noch einmal differenziert dar. Der Anlass im 5. Schuljahr wird von den Eltern jeweils sehr gut und mit Interesse besucht, der Anlass im 6. Schuljahr erfährt weniger Resonanz.

8.4. Modellwahl SEK I

Seit dem Schuljahr 2015/16 erarbeiten die Schulleitungen der Sekundarstufe I Grundlagen für die Wahl des künftigen Modells an der Sekundarstufe I. Sie tun dies, indem sie die verschiedenen Anspruchsgruppen – die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Lehrpersonen und die Behörden – mit Umfragen und Diskussionen einbeziehen. Ziel ist es, möglichst allen Schülerinnen und Schülern optimale Rahmenbedingungen fürs Lernen zu schaffen.

Die Schulleitungen haben im Verlaufe des Schuljahres 2016/17 der Schulkommission einen Antrag fürs künftige Modell an der Sekundarstufe I gestellt. Die früheste Inkraftsetzung ist per 01.08.2018 möglich.

Im Schuljahr 2016/17 hat die Schulkommission auf Antrag der Schulleitungen und der Lehrerschaft entschieden, dass in Münsingen weiterhin das Modell 2 mit getrennten Real- und Sekundarklassen gelten soll. Neu wird das Modell mit einem Zusatz versehen: „Modell 2 Münsingen“. Die Schulkommission will, dass im neuen Modell 2 Münsingen mehr Durchlässigkeit zwischen den beiden Stufen Real und Sek möglich sein soll. Die Schulleitungen sind mit einer Projektgruppe am Ausarbeiten des neuen Modells. Die Schulkommission hat entschieden, dass es auf den Sommer 2019 eingeführt wird.

8.5. Flexibilisierung des 9. Schuljahres

Die Arbeiten zur Flexibilisierung des 9. Schuljahres aus den Vorjahren wurden im Schuljahr 2016/17 weitergeführt. Auf das kommende Schuljahr 2017/18 haben alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen die Möglichkeit, sich nebst den bereits bestehenden Angeboten zusätzlich in einem kleinen Rahmen die Lektionen selbst zusammenzustellen und sich also ein eigenes Profil zu geben. Dies passiert mit der Absicht, dass die Jugendlichen sich spezifisch für ihre eigene Situation nach der obligatorischen Schulzeit vorbereiten können und damit mehr Selbstverantwortung übernehmen.

Wie sich diese neuen Möglichkeiten bewähren, werden die Lehrpersonen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern und den Schulleitungen auswerten und die Flexibilisierung aufgrund der Erkenntnisse optimieren.

8.6. Übergang SEK I – SEK II

Im letzten Quartal des 7. Schuljahres resp. anfangs 8. Schuljahr findet für jede Klasse je ein Orientierungsabend im Berufs- und Informationszentrum Bern (BIZ) statt. Das BIZ stellt sein Angebot vor, die Klassenlehrperson orientiert über das Berufswahlkonzept der Schule. Es ist wichtig, dass allen Jugendlichen und Eltern die Bildungswege unseres dualen Systems – Lehren und weiterführende Schulen – bekannt sind.

Im Verlauf des 8. Schuljahrs werden die Eltern der Schülerinnen und Schüler und die Jugendlichen der Volksschulen Münsingen und Wichtrach durch den koordinierenden Schulleiter für den Übertritt zusammen mit den Schulleitungen der weiterführenden Schulen an einer gemeinsamen Veranstaltung zum Übertrittsverfahren von der SEK I in die SEK II und zu den Bildungsgängen der Sekundarstufe II orientiert. Seit dem Schuljahr 2016/17 finden 2 Veranstaltungen statt. Eine ist den Gymnasien gewidmet, die andere den übrigen weiterführenden Schulen. Diese Erweiterung war notwendig, weil die Jugendlichen, die nach der 8. Klasse in ein Gymnasium wechseln, bereits während des 8. Schuljahres ihr Schwerpunktfach wählen müssen. Sie brauchen daher zusätzliche Informationen. Diese Veranstaltungen werden jeweils von zahlreichen Eltern und Jugendlichen mit regem Interesse besucht.

8.7. Kooperation in der Tagesschule

Die Tagesschule betreibt vier Standorte. Diese ergeben zusammen EINE Tagesschule Münsingen. Grundsätzlich gelten für alle die gleichen Regeln und Abläufe. Dennoch pflegt jeder Standort daneben auch eine eigene Kultur. Diese ergibt sich einerseits aus den unterschiedlichen Altersgruppen der betreuten Kinder, andererseits aber auch durch das unterschiedliche Personal und die örtlichen Gegebenheiten.

8.7.1 Kooperation in Sachen Erstkontakt

Für Eltern aller Standorte, die ihr Kind/ihre Kinder neu in der Tagesschule betreuen lassen, findet zweimal im Jahr ein „Elternabend“ statt. Dieser stellt einen offiziellen Erstkontakt zwischen Schule und Elternhaus dar. Den Eltern werden

- die Organisation der TAS gegen innen und aussen,
- die Betreuungsstrukturen,
- die Qualitätsentwicklung

dargelegt. Mit den Eltern werden zudem Anliegen ihrerseits diskutiert – immer ein Moment des aktiven und produktiven Austausches mit dem Ziel einer guten Zusammenarbeit.

8.7.2 Kooperation in Sachen Qualitätsentwicklung

Die Mitarbeitenden aller Standorte arbeiten im Rahmen von vier gemeinsamen Weiterbildungen und/oder pädagogischen Konferenzen an diversen TAS-spezifischen Themen. Diese sind im Schulprogramm im Detail aufgeführt.

8.7.3 Gemeinsames Leitbild

Über das gemeinsame, kooperative Erarbeiten des neuen Leitbildes der Schulen Münsingen und den dadurch zu Stande kommenden Austausch haben sich die Mitarbeitenden der TAS ausserordentlich gefreut!

8.8. Organisationsentwicklung IBEM Aaretal Nord

Den überarbeiteten Antrag der Schulleitungskonferenz betreffend Organisationsentwicklung IBEM hat die Schulkommission im Dezember 2016 bewilligt. Die neue Zielsetzung wurde folgendermassen formuliert:

Ziel: Die SLK beantragt einen Paradigmenwechsel des bestehenden IBEM-Konzeptes Aaretal Nord im Sinne einer verstärkten Integration gemäss VSG Artikel 17. Die Klassen zur besonderen Förderung sollen nicht gänzlich aufgegeben, jedoch reduziert und in ihrer Durchlässigkeit optimiert werden.

Die Leitung IBEM hat einen Projektplan erstellt mit einem zeitlichen Rahmen, welcher im Schulprogramm abgebildet ist. Um das Lehrerkollegium aller Schulstufen in das Projekt einzubeziehen, wurden Projektsitzungen mit den verschiedenen Zyklen geplant. Somit haben alle Lehrpersonen die Möglichkeit, ihre Meinung und ihre Ideen einzubringen.

Wegen der bevorstehenden Schliessung der Klasse zur Besonderen Förderung 1. – 4. Kl. auf das Schuljahr 2017/18 wurde mit den Projektsitzungen im Zyklus 1 begonnen. Die Klasse zur Besonderen Förderung 1. – 4. Kl. wird aufgrund der geringen Schülerzahlen (weniger als 5 SuS) geschlossen. In den Projektsitzungen wurden folgende Themen besprochen:

- Haltung betreffend der Integration
- Aktuelle Situation
- Einsatz der freiwerdenden Lektionen der Klasse zur Besonderen Förderung

- Zusammenarbeit zwischen den Lehrperson und der Lehrperson der Integrativen Förderung

Es fanden 7 Projektsitzungen in den Zyklen 1 und 2 statt.

Von den Projektsitzungen wurden kurze Zusammenfassungen erstellt. Anschliessend hat sich die Schulleitungskonferenz beraten und sich für folgendes Modell als Ersatz der frei werdenden Lektionen im Bereich der Integrativen Förderung 1. – 4. Klassen entschieden: Die Lektionen werden gebündelt und gezielter für einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Klassen und für den Deutschunterricht als Zweitsprache (DaZ) eingesetzt.

8.9. Neues Angebot des Spezialunterrichts: DaZ-Intensiv und DaZ-Aufbaukurs

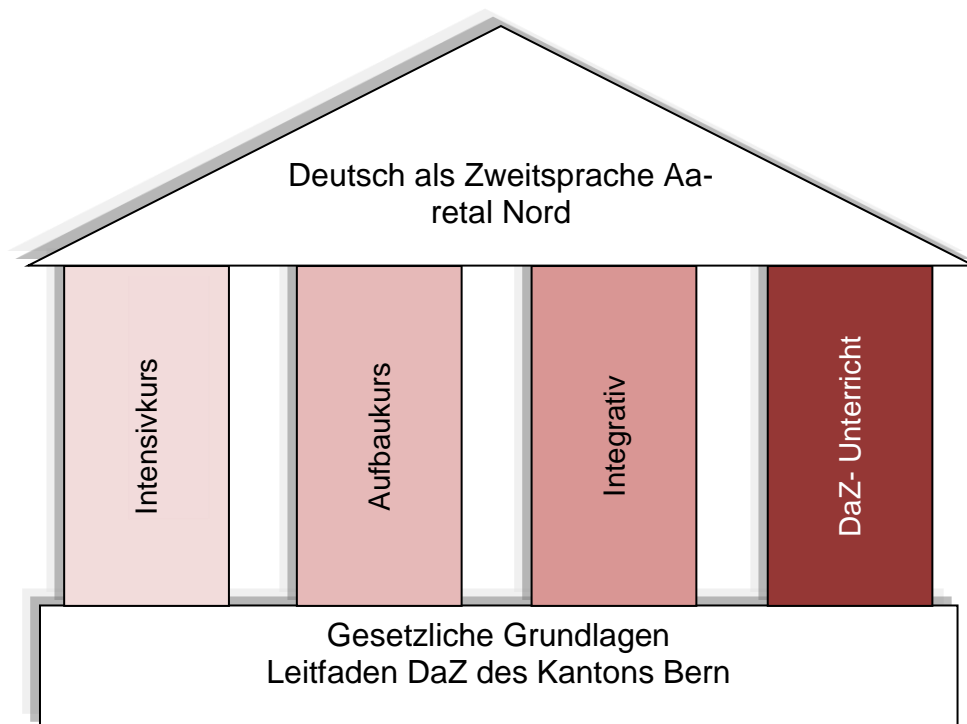
Im Schuljahr 2016/17 wurde das Konzept DaZ-Intensiv erstellt. Das ganze Konzept kann bei der Leitung IBEM eingesehen werden.

Aufgrund der Schliessung der KbF 3i können ab dem Sommer 2017 zusätzliche 8 Lektionen für einen DaZ-Intensivkurs eingesetzt werden. Mit den bestehenden 11 Lektionen werden für das Schuljahr 2017/18 neu 19 Lektionen für einen Intensivkurs zur Verfügung stehen. Somit kann ein Angebot geschaffen werden, welches jeden Vormittag stattfindet. Schülerinnen und Schüler ohne Kenntnisse der Deutschen Sprache können während 10–12 Wochen ausschliesslich diesen Intensivkurs besuchen und müssen nicht bereits in eine Regelklasse integriert werden.

Das Angebot wird ab dem Schuljahr 2017/18 zur Verfügung stehen. Es ist ein Pilotprojekt und wird nach zwei Jahren evaluiert.

In der folgenden Abbildung ist die Struktur ersichtlich und das Anbot wird kurz beschrieben:

Das Vier-Säulenmodell ermöglicht die Förderung aller Schülerinnen und Schüler auf den verschiedenen Schulstufen und bietet flexible Strukturen. Diese sind notwendig, weil die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, welche dieses Angebot nützen, ständig variiert.



Kurze Beschreibung der Angebote:

- Intensivkurs:

Der Intensivkurs DAZ umfasst rund 20 Lektionen und dauert in der Regel 10–12 Wochen, während denen die Schülerinnen und Schüler vom Regelunterricht dispensiert sind. Der Intensivkurs dient vorwiegend dem konzentrierten Erwerb der Unterrichtssprache und der Alltagsorientierung sowie der Einschätzung der schulischen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler.

- Aufbaukurs

Ein Aufbaukurs schliesst sinnvollerweise an den Intensivkurs an. Er umfasst 8 Wochenlektionen und dauert in der Regel 10 Wochen, während denen die Schülerinnen und Schüler vom Regelunterricht dispensiert sind. Der konzentrierte Erwerb der Unterrichtssprache wird fortgesetzt.

- Integrativ

Die Integrative DaZ-Unterstützung wird vorgängig mit den Klassenlehrpersonen abgesprochen. Es können mehrere Formen des Unterrichts gewählt werden: Projektbegleitung, Begleitung innerhalb des Unterrichts, Arbeit ausserhalb der Klasse usw.

9. Spezielles aus den Schulen Münsingen

9.1. Schulzentrum Rebacker

Vernissage

Die «Vernissage» ist ein vielgestaltiges Schulfest, das jeweils am ersten Freitag im November stattfindet. Die Vernissage hat sich ursprünglich aus der Gestalten-Ausstellung entwickelt. Sie ist ein Anlass, an dem Arbeiten der Schule gezeigt werden. Die ganze Schule ist beteiligt, vom Kindergarten bis zur 9. Klasse. Alle Eltern sowie weitere Interessierte sind eingeladen; der Anlass ist öffentlich. Die Vernissage ist auch der Zeitpunkt, ab dem die drei Schulhäuser des Zentrums Rebacker für den Rest des Schuljahres gestaltet und geschmückt sind. Dies präsentiert die Schule nicht ohne Stolz der Öffentlichkeit. Der Anlass stand im Schuljahr 2016/17 unter dem Thema «kugelrund – kunterbunt». Im Schuljahr 2017/18 wird das Motto „Sonnenkraft – Schattenspiel“ lauten. Es besteht die Möglichkeit, sich an diversen Orten zu verpflegen.

Projekt „Jede Zelle zählt“

In Zusammenarbeit mit der Organisation myblueplanet wurde im Schulzentrum Rebacker das Projekt „Jede Zelle zählt“ (JZZ) gestartet. Hauptfokus des Projekts ist es, den nachhaltigen Umgang mit Energie ins Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu bringen. Das Projekt ist langfristig angelegt. Mit dem Zellenverkauf im 1. Projektjahr wird Geld gesammelt, das danach während 4 Jahren für Projekte im Zusammenhang mit nachhaltiger Energienutzung verwendet werden kann. Im ersten Jahr plant eine Projektgruppe gleichzeitig den Bau einer eigenen Solaranlage auf dem Flachdach des Rebackerschulhauses.

Partnerschule der PHBern

Die Sekundarstufe I des Schulzentrums Rebacker ist seit vielen Jahren Partnerschule der Pädagogischen Hochschule Bern (PH). Die Zusammenarbeit mit der PH ist einerseits eine grosse Verantwortung, da wir helfen, zukünftige Lehrpersonen auszubilden, andererseits lässt sie uns am Puls der pädagogischen Entwicklung sein, ermöglicht uns einen intensiven Austausch mit den Ausbildungsverantwortlichen und erleichtert die Rekrutierung von neuen Lehrpersonen.

Kultur im Rebacker

Das Schulzentrum Rebacker hat ein reichhaltiges Kulturprogramm. Es umfasst Konzerte, Musicals, Theateraufführungen, Ausstellungen, Lesungen und vieles mehr. Die aktuellen Anlässe werden jeweils auf der Homepage angekündigt.

9.2. Trimstein

Die Schule Trimstein stellte das Schuljahr unter das Motto „I bi ne Teil vom Ganze“. Mit verschiedenen Aktivitäten und Anlässen erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und die Eltern wichtige Grundlagen für das Zusammenarbeiten und Zusammenleben. Das hatte konkrete Auswirkungen: In der Projektwoche im Juni 2017 entstand eine eindruckliche Tanzvorführung für die Schulschlussfeier, an welcher sich alle Kinder vom Kindergarten bis zur 5. Klasse engagierten. An diesem Anlass wurden auch zwei Lehrpersonen verabschiedet und zwei neue willkommen geheissen.

An der Schule Trimstein wurden im Schuljahr 2016/17 insgesamt 12 Schülerinnen und Schüler in der 1./2. Klasse und 21 Kinder in der 3.–5. Klasse unterrichtet (keine Schüler/Schülerinnen in der 6. Klasse). 15 Kinder besuchten den Kindergarten.

9.3. Tägertschi

An der Fusionsfeier vom 13. Januar 2017 boten die Schulkinder aus Tägertschi eine imponierende Vorstellung. Das Blockflötenensemble zeigte sein Können und das hohe musikalische Niveau. Der Tägertschi-Rap, welcher von allen Schulkindern vorgetragen wurde, war grosse Werbung für die Schule Tägertschi und liess das Potenzial und die Bedeutung ihrer Schulkultur erkennen.

An der Schulschlussfeier wurde Peter Kupferschmid als Schulleiter geehrt und seine Arbeit verdankt. Er übergibt die Schulleitung an Thomas Aeschmann und ist ab dem neuen Schuljahr der Schulhausvorstand von Tägertschi.

Seit März 2017 prüft ein Ausschuss die Zukunft der Schule Tägertschi. Seit längerer Zeit liegt die Basisstufenklasse im unteren Überprüfungsbereich. Die Schülerzahlen liegen weit unter den geforderten 18 Schülerinnen und Schülern für die Basisstufe. Die Gemeinde Münsingen hat deshalb eine Meldung betreffend Reorganisation der Schule Tägertschi bei der Erziehungsdirektion eingereicht. Darin werden vier mögliche Szenarien beschrieben:

- Klasse 1–6 (Kindergarten extern)
- Freiwilliger Schulwechsel nach Tägertschi
- Grenzen verschieben (neue Schulkreiseinteilung)
- Schliessung der Schule Tägertschi

In verschiedenen Informationsveranstaltungen gingen die Behörden und Mitglieder des Ausschusses auf die Fragen, Sorgen und Bedürfnisse der Eltern ein. Der Ausschuss wurde vom Schulinspektor Urs Gerber beraten und begleitet.

Im Herbst 2017 wird der Gemeinderat auf Antrag der Schulkommission über die Zukunft der Schule Tägertschi entscheiden.

9.4. Schulzentrum Schlossmatt

Schulentwicklung

Das Kollegium der KG – 4. Klassen hat sich im letzten Schuljahr intensiv mit dem lösungsorientierten Ansatz auseinandergesetzt und weitergebildet. Ziel ist, sich vermehrt mit dem Lösen von Problemen und nicht mit den Problemen selbst zu beschäftigen.

In einer 2-tägigen Retraite in Gunten wurde in Zusammenarbeit mit einem Dozenten der PH Bern eine teambildende und lehrreiche Weiterbildung genossen, die Lust auf mehr gemacht hat. Das Kollegium wird diesen Ansatz im Oktober 2017 in einem weiteren Halbtage vertiefen und sich über bereits gemachte Erfahrungen austauschen.

Das Kollegium 5. – 9. Klassen Schlossmatt hat sich im letzten Schuljahr im Rahmen von Konferenzen und Kollegiumstagen intensiv mit dem künftigen Modell für die Sekundarstufe I auseinandergesetzt. Die Ergebnisse wurden mit dem Kollegium Rebacker ausgetauscht. Die Projektgruppe, bestehend aus den Schulleitungen und je zwei Lehrpersonen pro Zentrum, stellt die zentrumsübergreifende Verbindung im Sinne einer Volksschule sicher.

Die Steuergruppe Schlossmatt wird seit dem 1.8.2016 nicht mehr durch die Schulleitung, sondern durch eine Lehrperson geleitet. Ein Schwerpunkt im letzten Jahr bildete die Neuausrichtung des Qualitätsprojektes Schlossmatt (QPS). Es wurde beschlossen, dass im Fokus von QPS die Haltung der Lehrpersonen vor dem Hintergrund des Lernerfolges ab dem Schuljahr 17/18 bearbeitet werden soll. Die Erkenntnisse der Hattie-Studie sollen dabei berücksichtigt und umgesetzt werden.

Schulschluss

Der Schulschluss der neunten Klassen ist im Schuljahr 16/17 durch eine Projektgruppe mit Vertretungen der Lehrpersonen aller Zyklen und der Hauswertschaft neu konzipiert und durchgeführt worden und war in allen Bereichen ein voller Erfolg. Der grosse Aufwand der Projektgruppe und der Einbezug der Kinder und Jugendlichen hat allen Klassen, Lehrpersonen und Hauswarten des Schulzentrums Schlossmatt einen friedlichen und feierlichen Abschluss des Schuljahres beschert. Die Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen konnten in einem würdigen und von allen Jugendlichen und Eltern sehr geschätzten Rahmen verabschiedet werden.

Gestaltenausstellung

Im Schulzentrum Schlossmatt findet jedes Jahr eine Gestaltenausstellung mit musikalischer Umrahmung statt. Es werden Arbeiten gezeigt, die im technischen, textilen und bildnerischen Gestalten von der ersten bis zur neunten Klasse entstanden sind. Die Kaffeestube mit vielen selbstgebackenen Kuchen fehlt jeweils nicht und wird durch eine Klasse betreut. Der Erlös aus der Kaffeestube kommt immer einem Hilfswerk zu. Im vergangenen Schuljahr wurde die Ausstellung zu einem eigentlichen Schulevent ausgebaut. Es wurden von verschiedenen Klassen viele unterschiedliche Angebote für die Besuchenden zur Verfügung gestellt. So gab es eine Musicbox, wo sich die Besucher live gesungene Lieder wünschen konnten, es gab ein Kasperlitheater und einen Basteltisch. Neu heisst die Ausstellung „Karussell“.

Partnerschule der PHBern

Die Primar- und die Sekundarstufe I des Schulzentrums Schlossmatt sind seit vielen Jahren Partnerschulen der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern). Die Zusammenarbeit mit der PHBern ist einerseits eine grosse Verantwortung, da wir helfen, zukünftige Lehrpersonen auszubilden, andererseits lässt sie uns am Puls der pädagogischen Entwicklung sein, ermöglicht uns einen intensiven Austausch mit den Ausbildungsverantwortlichen und erleichtert uns die Rekrutierung von neuen Lehrpersonen.

9.5. Tagesschule

Qualitätsbereich Verpflegung

Die Tagesschule hat sich im Schuljahr 16/17 angesichts der Zunahme der Betreuungszahlen über den Mittag mit der Qualität der Verpflegung (Esskultur, Rituale am und rund um den Mittagstisch, Abläufe während des Mittagessens, Qualität und Ausgewogenheit der Mahlzeiten) beschäftigt. Dabei liess sie sich durch eine Dozentin eines Fachbereichs des Inselspitals begleiten.

Die zentralen Fragen lauteten:

- Wie können wir die Schülerinnen und Schüler in einem gesunden und sinnvollen Umgang mit Essen unterstützen?
- Welche Haltungen/Rituale/etc. haben wir selber hinsichtlich des Essens?
- Welche Qualitätsstandards sollen für die gesamte TAS gelten?
- Wie werden diese im Alltag umgesetzt?

Qualitätsbereich Kooperation: Vernetzung und sich gegenseitig kennen

Man kann viel besser kooperieren, wenn man sich gegenseitig kennt! Aus diesem Grund ist die Vernetzung der TAS innerhalb der Gemeinde und auf kantonaler Ebene ein zentrales Anliegen.

Diejenigen Personen/Institutionen/Gremien, die mit der TAS nicht ganz direkt in Berührung kommen, wissen oft nicht, wie diese funktioniert. Das bedeutet, dass sich die TAS bekannt machen muss. Die gilt für „Kunden“ (Eltern, Sozialdienst, usw.), für „Kollegen“ (Schule, KJUFA, usw.) und Arbeitgeber (Gemeinde, Behörden, usw.). Erste Schritte sind bereits unternommen worden:

- Im August 16 nahm das Parlament im Rahmen seines alljährlichen Ausflugs Einblick in die Tagesschule und liess sich das Wichtigste der TAS-Organisation erklären.
- im SJ 16/17 wurden div. Lehrpersonen durch Kinder an die Mittagsbetreuung eingeladen.
- Besonders freute der Besuch des Schulinspektors Urs Gfeller, der sich im Juni 17 die TAS ebenfalls erklären liess und einen Augenschein vom TAS-Alltag nahm.

Die Vernetzung auf kantonaler Ebene wird in der Regel via Weiterbildungen und Vernetzungstreffen des Vereins bernischer Tagesschulen „vbt“ initiiert. Dort findet man immer wieder Antworten oder Ideen auf Fragen, die einem im Alltag bewegen. Gerade auf der Leitungsebene wird Kooperation rege gepflegt. Der Verein „Bildung und Betreuung“ sorgt zudem für eine schweizweite Vernetzung. Auch von dieser Kooperation hat Münsingen bereits in vielerlei Hinsicht profitiert.

10. Dank

Die Schulleitungskonferenz bedankt sich bei den Lehrerinnen und Lehrern der Schulen Münsingen, beim Betreuungspersonal der Tagesschule, beim Team der Hauswirtschaft, dem Reinigungsteam sowie bei den Mitarbeitenden der Bildungs- und Kulturabteilung für ihre qualitativ hochstehende Arbeit und ihr Engagement für eine gute und nachhaltige Schule.

Zudem ist es der Schulleitungskonferenz ein Anliegen, der kommunalen Aufsichtsbehörde sowie der Verwaltung für die zahlreichen zielorientierten und konstruktiven Gespräche und die Unterstützung während des vergangenen Schuljahres zu danken.